

Die Kirche

Christus König

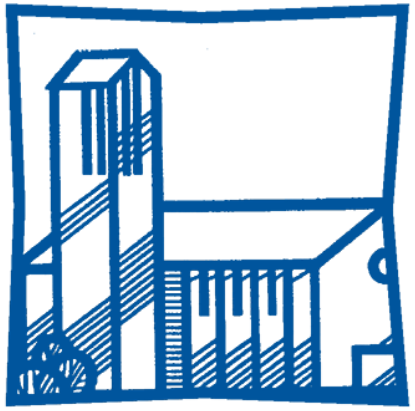
in Ravensburg



St. Christina



Liebfrauen



Christkönig



St. Jodok

In einer gemeinsamen KStR-Sitzung von Liebfrauen und St. Jodok wurde 1950 über die Bildung einer neuen Gemeinde und Bau einer weiteren Kirche im Süden der Stadt beraten.

Bereits am 26.10.1952 wurde die vierte Stadtpfarrkirche in Ravensburg „**Christkönig**“ konsekriert.


Kinnastraße





Betritt der Besucher die Kirche durch den Haupteingang, sind rechts und links Weihwasserbecken aus rotem Veroneser Marmor zu sehen. Am rechten Becken ragt die Hand Gottes aus den Wolken. Am linken Becken steht *übersetzt* „Seht, geweihtes Wasser!“ Den Beckenrand schmückt ein Fisch, das frühe Christussymbol.





Zur großformatigen Plastik wurde das Weihwasserbecken am hinteren linken Seiteneingang. In eine überdimensionale Geisttaube wurde die Wassermulde gehauen. Das Gefieder der Taube ist mit strahlenden Augen übersät. Die Künstlerin erläutert die Augen als Andeutung des „allwissenden Blickes des Heiligen Geistes“. Wer jetzt die drei Wasserbecken zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügt, erkennt darin die Worte des Kreuzzeichens beim Besprengen mit Weihwasser: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.



Die Kirche wurde nach dem Entwurf von Reg. Baumeister Franz Hepp aus Ravensburg, als Hallenkirche mit einem Seitenschiff gebaut. Die künstlerische Ausstattung übernahm Maria Elisabeth Stapp (1908 - 1995).



Beim Betreten der Kirche fällt die überlebensgroße Kreuzigungsgruppe an der Chorwand auf. Die gefasste Holzskulptur des Kreuzes der Künstlerin M.E. Stapp wurde 1956 in Rom ausgestellt, als im Vatikan anlässlich des 80. Geburtstages von Papst Pius XII. eine Retrospektive zeitgenössischer liturgischer Kunst geboten wurde.

Die Chorwand hinter dieser Gruppe war ursprünglich weiß. Bei der Renovierung 2001 wurde sie von der Malerin Julia Elsässer-Eckert farblich gestaltet. Der gekreuzigte und erhöhte Christkönig umfasst mit seinen ausgestreckten Armen Himmel und Erde.



Der Weg vom Leiden des Herrn bis zu seinem Triumph ist das Thema. Christus steht, von den Wundmalen gezeichnet, in königlicher Haltung am Kreuz. Er hat das Leiden überwunden. Das leicht gesenkte Haupt ohne Dornenkrone strahlt Demut und gleichzeitig Würde aus. Liebevoll wendet Gott sich den Menschen zu. In das Gewand des Christus-Königs ist für jedes Jahrhundert ein geschliffener Bergkristall eingefügt.



Unter dem Kreuz stehen aufrecht Maria und Johannes. Johannes hält die Königskrone Christi in den Händen, er trägt ein priesterliches Gewand. Die Tierkreiszeichen darin verweisen auf Christus als König des Universums.

Maria hält die Dornenkrone in ihren Händen. Die 14 Bergkristalle auf ihrer Stola verweisen auf die Stationen des Kreuzweges, den sie mit ihrem Sohn gegangen ist. Ihr Gesicht strahlt eine besondere Klarheit und innere Sammlung aus, sie schaut gleichsam durch die Dornenkrone hindurch.





Den Hinweis auf ihr inneres Schauen gibt die Künstlerin durch die Worte am Fuß der Säule "Sie bewahrte alles in ihrem Herzen" (Lukas 2,19). Maria erinnert sich an das, was ihr nach der Geburt Jesu gesagt wurde: "Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr." Diese Worte bewahrte sie in ihrem Herzen bis zu jenem Tag. Sie lassen Maria aufrecht stehen, auch unter dem Kreuz, auch mit der Dornenkrone in der Hand. Ihr Glaube erhält sie aufrecht .
Gleichfalls steht auf der Säule des Johannes ein Text: "Wir wissen, sein Zeugnis ist wahr." (Joh 21, 24)





Das Fenster über der Kreuzigungsgruppe zeigt die 4 Evangelisten: Matthäus mit dem Symbol des Engels, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler.



Im Tabernakel hat M. E. Stapp das neue Jerusalem dargestellt, die heilige Stadt, deren zwölf Tore bewacht sind. Der Tabernakel hat die Form jener heiligen Stadt, die Johannes in der Geheimen Offenbarung beschreibt: "Seht, das Zelt Gottes unter den Menschen ... Die Stadt ist in einem Viereck angelegt: die Länge und Breite und Höhe sind bei ihr ganz gleich ... sie hat zwölf Tore und an den zwölf Toren zwölf Engel" (Offenbarung 21).





Die Engel sind in verschiedenen Gebetshaltungen dargestellt. Einer verhüllt sein Gesicht, ein anderer hebt beide Arme, ein dritter faltet die Hände, wieder ein anderer bedeckt seine Brust. Die verschiedenen Gebetsgebärden der zwölf Engel an den zwölf Toren der Himmelsstadt können für die Völker dieser Erde stehen. Der Ort des Heiligen ist universal. Der Tabernakel ist aus Bronze, die Bronzeengel feuervergoldet. Der Innenraum ist mit feuervergoldetem Kupfer ausgekleidet.







Der Taufstein erinnert in seiner Form an die Weltkugel. Über der für das Taufwasser eingehauenen Vertiefung steht eine Heilig-Geist-Taube. Darunter steht eine lateinische Umschrift: "Vidi aquam egredientem de templo a latere dextro, et omnes, ad quos pervenit salvi facta sunt. Alleluja." (Ich sehe Wasser hervorkommen aus der rechten Seite des Tempels, und alle, zu denen es drang, wurden heil.) Ezechiel 47,1. Das sangen die neu Getauften bei der Ostervesper. Die Metaphern ziehen eine Verbindung zwischen der Taufe und dem Kreuzestod Jesu. Der Tempel meint Christus. Aus Seiner durchstochenen Seite floss Blut und Wasser. Jetzt schließt sich der Kreis zur Kreuzigungsgruppe.



Die Kanzel gegenüber dem Taufstein hat die Künstlerin mit einem Relief aus Veroneser Marmor geschmückt. Es zeigt die Kirche in Gestalt einer gekrönten Frau. Im Herzen der Kirche steht groß die Geist-Taube. Darunter Petrus mit dem Schlüssel. (Mt 16, 18,19)





Die Bronzefigur der sitzenden Madonna von M. E. Stapp zeigt eine junge Mutter. In ihre Krone sind betende Menschen aus allen Völkern eingegossen. Sie streben nach oben. Nach oben zeigt auch Marias linke Hand, in die sich die linke Hand ihres Sohnes schmiegt. Maria sitzt fest auf ihrem Stuhl, geerdet, gleichzeitig zeigt sie die Verbindung nach oben, zum Vater. Das Jesuskind steht aufrecht auf ihrem Schoß, zwischen Himmel und Erde. Sein rechtes Händchen zeigt zwei Schriftzeichen: das Alpha und das Omega.



Auch Maria weiß bereits um das Ende: in der Beuge ihres rechten Armes, an ihren Oberkörper gedrückt, hält sie das Kreuz. So wie die Madonna in der Kreuzigungsgruppe sich an die Geburt Jesu zurück erinnert, sieht diese Madonna hinter gesenkten Lidern bereits in Jesu Kindheit seinen Tod. Sie weiß um die Höhen und Tiefen des Lebens, aber auch um seine Vollendung. Sie strahlt Würde aus.





Nordfenster auf der Orgelempore (W. Geyer)

Das beherrschende Thema ist die Musik. Der obere Teil der 4 Fensterflügel zeigt Szenen aus der Offenbarung des Johannes. Darunter sind 4 Szenen aus dem Alten Testament dargestellt.

1. Harfenspieler (Offb 14,2) David spielt vor Saul (1 Samu 18,10)

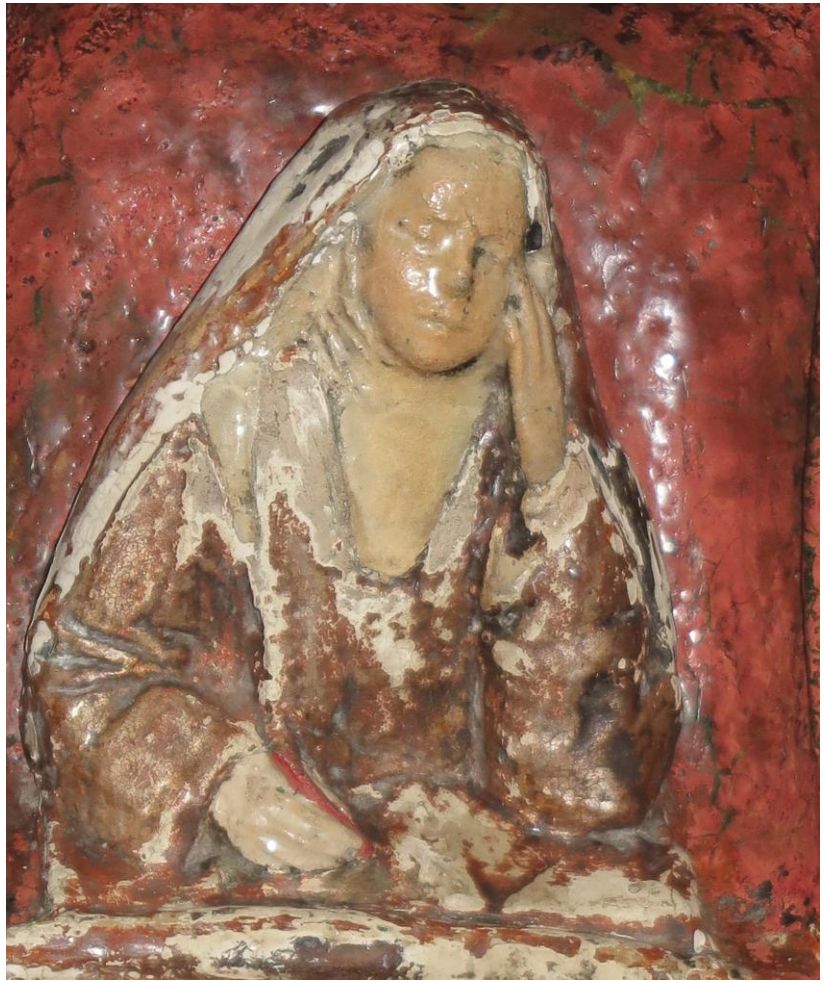


2 Das Lied zu Ehren des Lammes (Offb 15.3)
Das Lied des Mose (Ex 15.1 ff)
3 Posaunenengel (Offb 8,2 ff)
Zwei Hornbläser vor den einstürzenden Mauern von Jericho (Jos 6,1-21)
3 Der Engel in der Sonne (Offb 14,6)
Lobgesang der drei jungen Männer im Feuerofen (Dan 3,51 ff)

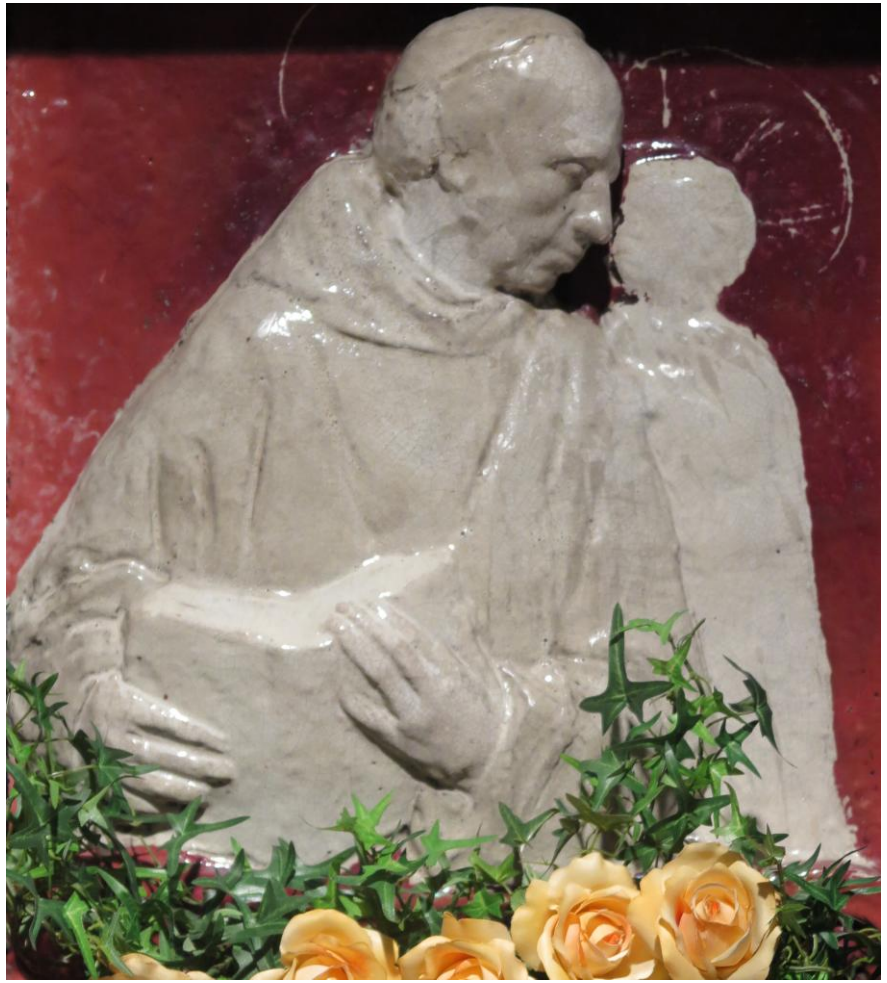


Die Antoniuskapelle

Diagonal gegenüber dem runden Taufstein liegt die halbrunde Kapelle. Wir treten in sie ein wie in eine Höhle, die durch ein winziges Fenster spärlich beleuchtet ist. Ihr Licht kommt von innen. 44 ovale Nischen hat M. E. Stapp in die glasierte Tonwand eingelassen als Platz für Kerzen. Und drei Personen aus glasiertem Ton hat sie darin Raum gegeben: der Heiligen Theresia vom Kinde Jesu, dem Heiligen Antonius von Padua und dem Heiligen Konrad von Parzham.



Die Heilige Theresia vom Kinde Jesu



Der Heilige Antonius von Padua



Der Heilige Bruder Konrad von Parzham

Diese drei Heiligen wagten, aus wohlhabenden Verhältnissen kommend, den Schritt in die Armut und dienten in großer Demut. "Den Demütigen schenkt Gott sein Licht", sagte Theresia vom Kinde Jesu zu ihrem "kleinen Weg". Vielleicht hat M. E. Stapp deshalb diese drei in ihre Lichterkapelle gestellt.



Marienfenster
im Seitenschiff



Maria mit dem Jesuskind wird von 4 Engeln mit Rauchfässern und Kerzen gehuldigt. Im äußeren Bereich sind 3 Propheten und König David dargestellt.

Im unteren Fries sind 5 Szenen aus dem Alten Testament (AT). 5 Szenen aus dem Neuen Testament (NT) zugeordnet.

AT 1 Ein Engel vertreibt Adam und Eva aus dem Paradies.

NT 2 Der Engel verkündet Maria **Lk 1,30** Maria spricht bei ihrer Base Elisabeth das Magnificat Lk 1,39

AT 4 Danklied der Hanna bei dem Priester für ihren Sohn.

NT 5 Die Sterndeuter huldigen Jesus.

AT 6 Die Königin von Saba (2 Chr 9,6)

NT 7 Maria sagt zu Jesus…

AT 8 Der persische Großkönig *Artaxerxes* steckt der Königin Ester das goldene Zepter entgegen als Zeichen seiner Gnade. (Est 5ff)

NT 9 Pieta

AT 10 Das Wort des Herrn geht an den Propheten Jeremias (Jer 31,15)

E

D

C

B

A



1 2 3 4 5

Fenster bei der Kriegergedächtnistafel im Seitenschiff.

Das Thema dieses Fensters ist das neu geschenkte Leben.

A1 Erschaffung der Welt

A3 Arche Noah

A5 Isaaks Opferung

B2 Durchzug durch das Rote Meer

B4 Die eherne Schlange

C1 Ezechiel auf dem Totenfeld

C3 Jonas mit dem Fisch

C5 Die 3 Jünglinge im Feuerofen

D2 Die Taufe Jesu im Jordan

D4 Jesus und Nikodemus

E1 Kreuzigung Jesu

E3 Auferstehung Jesu

E5 Pfingsten

„Unsere Kirche Christus König“

in der Seelsorgeeinheit Ravensburg Mitte



Die Texte stammen überwiegend von Brigitte Schaudt.

Layout und Fotos H.Stoll